

Protokoll Nr. 29 über die Sitzung des Schulausschusses

Sitzungstermin: Donnerstag, 24.09.2015
Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr
Ende der Sitzung: 18:50 Uhr
Sitzungsort: Ratssaal, Verwaltungsgebäude II

Anwesend:

Vorsitzende

Lechner, Katja

SPD-Fraktion

Arends, Matthias für Nils Kaufmann
Brunken, Karola für Rico Mecklenburg
Bruns, Ludger für Elfriede Meyer
Gosciniak, Heinz für Benjamin Swieter
Götze, Horst
Strelow, Gregor für Regina Meinen

CDU-Fraktion

Buisker, Herbert

FDP-Fraktion

Bolinius, Erich

Stimmberechtigte Sonstige Mitglieder

Engelberts, Michael für Ursula Eggerking
Molthagen-de Beer, Insa
Seeck, Dietmar
Stüber, Gudrun

von der Verwaltung

Sprengelmeyer, Thomas
Baumann, Albert
Lier, Robert
Kolk, Lars zu TOP 10

Protokollführung

Rauch, Agnes

Gast

Poppenga, Temmo Stadtverkehr Emden GmbH

Öffentlicher Teil

TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Frau Lechner begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

Beschluss: Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

Protokoll Nr. 29 über die Sitzung des Schulausschusses am 24.09.2015

TOP 2 Feststellung der Tagesordnung

Frau Lechner bittet auf Wunsch der Verwaltung, den Tagesordnungspunkt 10 vorzuziehen.

Beschluss: Die geänderte Tagesordnung wird festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 3 Genehmigung des Protokolls Nr. 24 über die Sitzung des Schulausschusses am 11.06.2015

Beschluss: Das Protokoll Nr. 24 über die Sitzung des Schulausschusses am 11.06.2015 wird genehmigt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 4 Genehmigung des Protokolls Nr. 25 über die Sitzung des Schulausschusses am 02.07.2015

Beschluss: Das Protokoll Nr. 25 über die Sitzung des Schulausschusses am 02.07.2015 wird genehmigt.

Ergebnis: einstimmig

Ja-Stimmen: 12	Nein-Stimmen: 0	Enthaltungen: 1
----------------	-----------------	-----------------

TOP 5 Genehmigung des Protokolls Nr. 26 über die Sitzung des Schulausschusses mit den Vertretern des Schulausschusses des Landkreises Aurich am 14.07.2015

Beschluss: Das Protokoll Nr. 26 über die Sitzung des Schulausschusses mit den Vertretern des Schulausschusses des Landkreises Aurich am 14.07.2015 wird genehmigt.

Ergebnis: einstimmig

Ja-Stimmen: 11	Nein-Stimmen: 0	Enthaltungen: 2
----------------	-----------------	-----------------

TOP 6 Einwohnerfragestunde

Herr Karl-Heinz Riemer fragt an, ob es ein Gutachten über die Lärmbelästigung der Anwohner in Bereich des Schulzentrums geben würde.

Frau Lechner entgegnet, da diese Frage sich auf keinen Tagesordnungspunkt der heutigen Sitzung beziehen würde, könne sie nicht beantwortet werden. Sie bittet jedoch Herrn Riemer, seine Anschrift zu hinterlassen, sodass eine Kontaktaufnahme seitens der Verwaltung möglich sei.

MITTEILUNGSVORLAGEN

TOP 7 Schulentwicklungsplanung Berufsbildende Schulen;
- Sachstandsbericht
Vorlage: 16/1865

Herr Sprengelmeyer führt aus, auf Beschluss des Rates werde derzeit eine Schulentwicklungsplanung im Bereich der Berufsbildenden Schulen mit externer Beratung durchgeführt. Anfang September habe ein Treffen mit Lehrer-, Schüler- und Elternvertretern der Berufsbildenden Schulen, der Politik, der Handwerkskammer, Ärztekammer, Industrie- und Handelskammer, Landwirtschaftskammer stattgefunden. Dieser Termin habe der Vorbereitung der Gespräche mit dem Landkreis Aurich gedient. Ziel sei es, vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung eine Planungssicherheit für die Berufsbildenden Schulen für die Zukunft zu bekommen.

Weiter erklärt er, Mitte September habe es dann das Gespräch mit dem Landkreis Aurich gegeben, indem zunächst Meinungen ausgetauscht worden seien, bevor dann die fünf Berufsschulen hinzugekommen seien. Seiner Ansicht nach sei es ein konstruktives Gespräch gewesen, welches ergebnisorientiert gewesen sei. Den Stand der Diskussion werde er in der nächsten Woche gemeinsam mit den Berufsschulen den Vertreterinnen und Vertretern der Fraktionen vorstellen. Auch im nächsten Schulausschuss werde er dann die Öffentlichkeit über den Sachstand unterrichten. Ziel sei es nach wie vor, insbesondere zu den Kernbereichen strategische Aussagen treffen zu können, die dann gelten würden und die in eine Vereinbarung mit dem Landkreis gebracht würden, um eine Planungssicherheit für die Emdener Berufsbildenden Schulen zu haben.

Herr Strelow bedankt sich für den Zwischenbericht. Von Bedeutung sei es seiner Ansicht nach, dass in einem offenen Prozess alle Akteure mitgenommen würden. Er fragt an, wie der weitere Zeitplan nach der Information der Fraktionen und des Schulausschusses aussehen würde und wann die Ergebnisse vorliegen würden. Für ihn sei es auch wichtig, die Qualität der Ausbildung sicherzustellen unter der Quadratur des Kreises Demografie, Finanzen und mögliche Investitionen. Seiner Meinung nach müsse in die Qualität der Ausbildung auch zukünftig weiter investiert werden, damit den jungen Leuten am Arbeitsmarkt eine vernünftige Chance gegeben werden könne bzw. sie auch für den Arbeitsmarkt vernünftig qualifiziert werden könnten.

Herr Buisker stellt heraus, es müsse gemeinsam mit dem Landkreis Aurich diese Problematik gelöst werden, damit nicht jeder für sich selber versuche, seine Schule in Einzelpunkten auf Kosten anderer nach vorne zu bringen.

Herr Bolinius bemerkt, er sei sehr froh, dass die Verwaltung so früh Gespräche mit dem Landkreis Aurich und den beteiligten Berufsbildenden Schulen führen würde.

Herr Seeck bedankt sich für die Informationen und schließt sich dem Lob seiner Vorredner an. Es sei positiv, dass man sich so früh auf den Weg gemacht habe, zusammen mit dem Landkreis Aurich zu kooperieren und eine gemeinsame Linie in der Berufsbildungspolitik zu finden. Er wirft die Frage auf, ob die Berufsbildenden Schulen darauf vorbereitet seien, jugendliche Flüchtlinge zu qualifizieren und erkundigt sich, ob es dafür Konzepte geben würde.

Herr Sprengelmeyer bittet darum, zu dieser Frage die Leitungen der Berufsbildenden Schulen zu hören.

Frau Lechner bittet die Schulleiter der Berufsbildenden Schulen um ihre Ausführungen.

Herr Wiegers stellt heraus, an der BBS II sei derzeit eine Sprachförderklasse für jugendliche schulpflichtige Flüchtlinge eingerichtet worden. Das Land würde vorgeben, dass bis zu 25-

Protokoll Nr. 29 über die Sitzung des Schulausschusses am 24.09.2015

jährige an der Berufsschule aufgenommen werden könnten, wenn sie eine normale Ausbildung machen würden. Diese Ausbildung könnten sie aber erst dann machen, wenn sie entsprechenden Förderunterricht in Deutsch bekämen. Ältere Jugendliche müssten durch Maßnahmen der Stadtverwaltung oder des Jobcenters der Arbeitsagentur beschult werden. Sicherlich würde hier auf die Berufsbildenden Schulen eine Menge zukommen. Explizit sei man darauf vorbereitet, aber die Programme würden anlaufen.

Herr Bolinius erklärt, die Frage, ob die Flüchtlinge den Schwund an Schülern auffangen könnten, sei bereits in der Sitzung in Georgsheil beantwortet worden. Dort sei gesagt worden, dass die Schüler aus Syrien fast alle zum Gymnasium gingen oder bereits die Hochschulreife hätten.

Frau Dr. Nolte betont, wenn die Sprachkenntnisse so seien, dass die Schülerinnen und Schüler dem Unterricht folgen könnten, könnten sie natürlich beschult werden. Hier sehe sie nicht das Problem. Sie weist darauf hin, dass die beiden Berufsbildenden Schulen jeweils ein sehr großes Gymnasium hätten. Somit könnten auch die Flüchtlinge hier aufgenommen werden.

Herr Sprengelmeyer bezieht sich auf die Frage nach der Zeitleiste und führt aus, die politische Unterrichtung erfolge in der nächsten Woche, da es ganz wichtig sei, den Rat im Informationsfluss zu halten. Es werde angestrebt, möglichst in diesem Jahr einige strategische Entscheidungen herbeizuführen. Doch müsse dieses gut überlegt werden. Der Verwaltung sei es wichtig, in enger Kooperation auch den Berufsbildenden Schulen gegenüber hier eine möglichst große Transparenz herbeizuführen. Letztendlich sei die Qualität der Ausbildung vom Zutun der Berufsschulen abhängig.

Hinsichtlich der Frage zu den Flüchtlingen sei er auch der Ansicht, dass es sich im Moment nur um die Spitze handle und es noch viel weiter gehen werde. Seitens der Landesschulbehörde sei die Aussage gemacht worden, dass im Grunde genommen wöchentlich mit neuen Entscheidungen und Maßnahmen zu rechnen sei. Somit sei man gehalten, auf breiter Ebene dieses Thema anzugehen mit allen Möglichkeiten und Risiken.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

TOP 8 Sachstandsbericht Schulentwicklungsplanung
Vorlage: 16/1866

Herr Sprengelmeyer führt aus, nach dem Umzug der Schulen sei für den Fachdienst Schule und Sport und dem Gebäudemanagement nach einer anstrengenden Sommerzeit jetzt etwas Ruhe eingekehrt. Er bedankt sich dafür, dass es tatsächlich gelungen sei, diese große Aufgabe zu bewältigen. Zwar seien an allen Standorten noch Nacharbeiten zu erledigen, doch habe man den Unterricht aufnehmen können.

Er bemerkt weiter, beim Max-Windmüller-Gymnasium stehe man nunmehr kurz vor der offiziellen Einweihung. Sicherlich werde der Bau des Musikpavillons bis zur kompletten Fertigstellung noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Und auch der Turnhallenneubau werde voraussichtlich erst nach den Herbstferien zur Verfügung stehen. Zudem würden die Außenanlagen sukzessive am Steinweg weiterentwickelt.

Es habe ihn heute ein Brief des Schulleiters des Max-Windmüller-Gymnasiums erreicht, der noch einmal auf die Verkehrssituation hinweisen würden. Damit werde sich die Verwaltung intern beschäftigen müssen.

Im Bereich der BBS I sei in den Sommerferien die energetische Sanierung fortgesetzt worden. Aber auch im Bereich der IGS sei noch einiges zu tun. Für ihn sei es jedoch zunächst wichtig, dass die BBS I und das Max-Windmüller-Gymnasium zusammengeführt worden seien. Die

Protokoll Nr. 29 über die Sitzung des Schulausschusses am 24.09.2015

Oberschule Barenburg sei mit zwei Jahrgängen bereits nach Borssum gezogen. In den Herbstferien würden die restlichen Klassen nachziehen. An der Oberschule Herrentor sei der bisherige Grundschulstandort umgewidmet worden. Dort werde nunmehr eine Mensa vorgehalten und einige Räume für den 5. Jahrgang würden zur Verfügung stehen.

Herr Baumann ergänzt, in den kommenden Herbstferien müsse noch einmal in verschiedenen Gebäuden gearbeitet werden. Vielleicht sei es sogar noch notwendig, auch in den Osterferien 2016 dort weiterzuarbeiten. Dennoch sei das Ziel, die Gebäude so weit vorzubereiten, dass die Schulumzüge stattfinden und die Schulen an dem jeweiligen neuen Standort ihren Betrieb aufnehmen könnten, erreicht worden. Dass noch einige Nacharbeiten nötig seien, sei verständlich. Die Außenanlagen am Max-Windmüller-Gymnasium würden ebenfalls bis auf den Bereich um den Musikpavillon fertig. Durch die starken Regenfälle sei es teilweise zu Verzögerungen gekommen.

Bezüglich der von Herrn Sprengelmeyer angesprochenen Fassadensanierung an der BBS I führt Herr Baumann aus, auch hier sei man soweit fertig, dass die Räume wieder genutzt werden könnten. Von außen würden die Arbeiten noch eine Weile andauern. Auch der neue Eingang sei fertiggestellt und könne genutzt werden. Die Sporthalle habe ihm allerdings in den letzten Monaten einige Probleme bereitet, da der Fortgang der Baumaßnahmen nicht seinen Vorstellungen entsprochen habe. Nach dem derzeitigen Stand der Dinge gehe er allerdings davon aus, dass die Sporthalle nach den Herbstferien genutzt werden könne.

Weiter führt Herr Baumann aus, hinsichtlich der Sportanlage sei in den letzten Wochen einiges in der Presse zu lesen gewesen. Er sei jedoch der Meinung, wenn alle Beteiligten sich in der Arbeitsgruppe einig gewesen seien, wie der Sportplatz gestaltet werden solle, dann werde er seitens des Gebäudemanagements wie abgesprochen gebaut. Wenn im Nachhinein dann kritisiert werde, dann könne er auch nichts mehr ändern, zumal die Kritiker mit am Tisch gesessen hätten. Er wisse jedoch von den beiden Gymnasien, dass diese sehr zufrieden mit der Anlage seien.

Frau Lechner bedankt sich bei den Herren Sprengelmeyer und Baumann für die Ausführungen und bittet um Wortmeldungen.

Herr Bolinius erklärt, nachdem ihn Sportler aus dem Leichtathletikbereich angeschrieben und ihn auf drei mangelhafte Punkte hingewiesen hätten, habe er an die Verwaltung eine Anfrage gestellt. Vorab habe es jedoch bereits in der Zeitung gestanden, da sich der Beschwerdeführer auch an die Presse gewandt habe. Ob dieses nun erledigt sei, entziehe sich seiner Kenntnis. Auf jeden Fall habe der Stadtsportbund ihm einen Brief geschrieben und darauf hingewiesen, dass Verletzungen entstehen könnten. Dieses Schreiben sei auch an den Fachdienst Schule und Sport gegangen. Er habe darauf noch keine Antwort erhalten. Herr Buß habe allerdings zu den drei Punkten Stellung genommen.

Herr Bolinius lobt die Abwicklung dieser großen Umzugsmaßnahme, die fast reibungslos gelungen sei. Er bittet jedoch um Auskunft, wie viel die gesamte Schulentwicklungsplanung der Stadt Emden gekostet habe.

Abschließend stellt er heraus, ob es richtig sei, dass die IGS alles ausgeräumt habe, sodass die Barenburgschule fast nichts mehr vorgefunden habe.

Herr Sprengelmeyer erklärt, er könne das so nicht bestätigen und bemerkt, alle Schulen seien entsprechend gut ausgestattet worden. Er richtet an den Leiter der Oberschule Borssum, Herrn Böckmann, die Frage, ob die Ausstattung ausreichend sei.

Herr Böckmann entgegnet, inzwischen sei bis auf einige Kleinigkeiten alles geregelt.

Protokoll Nr. 29 über die Sitzung des Schulausschusses am 24.09.2015

Herr Strelow bedankt sich für die gelungene Umsetzung der Schulentwicklungsplanung. Bezüglich des Schulhofes des Max-Windmüller-Gymnasiums bemerkt er, dass hier ein sehr großer Teil des Schulhofes bis zum Sommer 2016 nicht genutzt werden könne. Dieses sei für die Schülerinnen und Schüler sehr bedauerlich. Er bittet um eine detaillierte Terminleiste, wann was fertig gestellt werden könne.

Herr Baumann führt aus, es müsse natürlich ein Baufeld um den Bauplatz des Musikpavillons gefasst werden, in denen sich die Bauarbeiter auch bewegen können. Zudem erfolge die Zufahrt über die neue Straße und nicht über den Schulhof. Doch bleibe seiner Ansicht nach sicherlich noch genügend Raum für die Schülerinnen und Schüler. Er werde sich jedoch den Schulhof gemeinsam mit Herrn Tapper noch einmal ansehen. Abschließend versichert Herr Baumann, das Gebäudemanagement werde alles daran setzen, um so viel Schulplatzfläche wie möglich zur Verfügung zu stellen.

Herr Strelow betont, ihm gehe es nur darum, dass noch einmal aufgezeigt und mit Terminen hinterlegt werde, was wann fertig gestellt sei.

Herr Baumann sagt eine Beantwortung über das Protokoll zu.

Anmerkung der Protokollführung:

Lt. Aussage des Gebäudemanagements wird die schraffierte Fläche (s. Anlage) erst nach Fertigstellung des Musikpavillons hergestellt. Die restliche Schulhoffläche zuzüglich der Fahrradstellflächen wird Ende der Herbstferien fertig sein. Bepflanzungen werden evtl. erst im nächsten Frühjahr vorgenommen.

Frau Stüber erklärt, als Vertreterin der Lehrerschaft für die allgemeinbildenden Schulen möchte sie sich dem Lob der Vorredner anschließen und sich ganz herzlich bedanken. Vor den Sommerferien hätten die Mitglieder des Schulausschusses eine Fahrt durch alle Schulen gemacht. Sie sei absolut begeistert darüber, was wirklich in den letzten Jahren auf die Beine gestellt worden sei.

Frau Lechner stellt fest, es würde eine Wortmeldung von Herrn Philipson, Schulleiter der Grundschule Grüner Weg, vorliegen.

Herr Philipson erklärt, das Gesicht Emdens hinsichtlich der Schullandschaft habe sich in den letzten Jahren sehr gewandelt. Doch ein Schulstandort habe sich überhaupt nicht verändert, obwohl seit 2004 die ersten Bauzeichnungen vorliegen würden. An die Mensa der Grundschule Grüner Weg sei ein neuer Anbau geplant gewesen. Nachdem den folgenden Jahren eigentlich nichts passiert sei, habe man 2012/2013 das Thema noch einmal aufgegriffen, sodass im Jahr 2014 der Abriss eines Anbaus erfolgte. Seit diesem Zeitpunkt habe sich aber nichts mehr geändert. Er weist darauf hin, dass jeden Tag 60 bis 70 Kinder pro Durchgang sich auf 70 qm in der Mensa zusammenquetschen müssten. Aus diesem Grunde fragt er an, ob es für die künftige Weiterentwicklung in der Schulentwicklung auch einen Fokus geben würde, was die Situation der Mensa in der Grundschule Grüner Weg betreffe.

Herr Sprengelmeyer bedankt sich für den Hinweis. Im Schulausschuss und auch in den Fraktionen sei bereits einige Male über die Situation der Mensa am Grünen Weg gesprochen worden. In den Gesprächen sei festgestellt worden, dass die Schule insgesamt sehr ausgefüllt sei. Z. B. sei nunmehr ein Materialraum in einen Pflegeraum umgestaltet worden, da im Rahmen der Inklusion für ein Kind ein Pflegeplatz vorhanden sein müsse. Die Schule sei insgesamt am Rande der räumlichen Kapazitäten angelangt. Es würden verschiedene Planungsvarianten vorliegen. Seiner Ansicht nach würden für den Mensabau 550.000 € zur Verfügung stehen. Auch gebe es inhaltliche Anforderungen z. B. im Rahmen der Verpflegung. Wenn man das Essen relativ frisch auf den Tisch bringen wolle, dann sei es am besten, wenn die Schülerinnen und Schüler in einem Durchgang essen würden. Dann habe man aber ganz andere Baukosten und rede unge-

Protokoll Nr. 29 über die Sitzung des Schulausschusses am 24.09.2015

fähr über das Doppelte der Kosten. Es sei das ursprüngliche Ziel, im Betriebsausschuss Gebäudemanagement eine entsprechende Entscheidung zu treffen.

Herr Philipson betont, durch die im Haushalt vorgesehenen 550.000 € habe nicht ein Kind mehr Platz. Diese Summe sei deshalb in den Haushalt gestellt worden, weil die Stadt Emden sich für eine zentrale Schulkindverpflegung entschieden habe und ein Gebäude angebaut werden sollte, was jetzt nicht mehr notwendig sei, da die Verpflegung anderweit organisiert sei. Ein Großteil der Summe sei für die Sanierung des Gebäudes gedacht, da im Untergrund alle Leitungen abgerissen seien. Somit stehe dieses Geld eigentlich nicht für einen Neubau zur Verfügung. Wenn man wirklich daran wolle, dass die Kinder in den einzelnen Essensdurchgängen mehr Platz hätten, dann müsse man sicherlich über andere Summen nachdenken.

Herr Baumann entgegnet, es seien verschiedene Planungen bereits aufgelegt worden. Ursprünglich sei eine relativ kostengünstige Lösung angestrebt gewesen. Der sei auch der Verwaltungsvorstand mit 325.000 € gefolgt. Bei Bodenuntersuchungen sei festgestellt worden, dass es große Probleme mit dem Untergrund geben würde, da diverse Leitungen abgerissen seien. Danach sei eine weitere Planung aufgestellt worden, die beinhalte, dass die Kinder in zwei Partien essen würden. Dabei seien Kosten in Höhe von 550.000 € veranschlagt worden. Derzeit diskutiere man mit der Schule über einen kompletten Neubau, der dann natürlich teurer werde als die Vornahme von Reparaturen im Bestandsgebäude. Ein Neubau würde nach derzeitiger Kalkulation Kosten in Höhe von 900.000 bis 950.000 € verursachen. Abschließend stellt Herr Baumann heraus, verwaltungsseitig müsse man sich zunächst mit der Schule auf einen Konsens verständigen, um den Mitgliedern des Schulausschusses einen Vorschlag unterbreiten zu können.

Herr Seeck fragt an, ob hinsichtlich der beengten Raumsituation in der Grundschule Grüner Weg ein Umzug in die bisherige Haupt- und Realschule Barenburg möglich sei.

Herr Sprengelmeyer entgegnet, diese Frage werde derzeit mit der Grundschule erörtert. Gleichwohl sei es im Grundschulbereich nicht so einfach, an zwei Standorten zu arbeiten.

Herr Seeck erkundigt sich, welche Planungen es für das leerstehende Gebäude geben würde.

Herr Strelow erinnert an die gemeinsame Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt, des Ausschusses für Gesundheit und Soziales und des Jugendhilfeausschusses hinsichtlich des Themas Verstetigungskonzept Barenburg. Da sei auch die Rede von einer möglichen weiteren Nutzung der Schule gewesen. Auch er stelle sich die Frage, was zukünftig mit dieser Schule geschehe.

Herr Sprengelmeyer führt aus, es würde verschiedene Überlegungen geben, die jetzt austariert und anschließend auch mit der Politik diskutiert würden.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

TOP 9 Pädagogisches Konzept der Oberschule Herrentor
Vorlage: 16/1868

Frau Lechner begrüßt den Schulleiter, Herrn Eilers, und die Konrektorin, Frau Rautmann, von der Oberschule Herrentor und bittet um die Vorstellung des pädagogischen Konzeptes.

Herr Eilers stellt anhand einer PowerPoint-Präsentation das Konzept der Oberschule Herrentor vor. Diese Präsentation ist im Internet unter www.emden.de einsehbar.

Protokoll Nr. 29 über die Sitzung des Schulausschusses am 24.09.2015

Anschließend geht Herr Eilers auf die sehr problematische Sekretariatssituation ein. Durch die Umstellung der Schule seien die Sekretärinnenstunden, die der Schule zugestanden würden, nicht mehr ausreichend und vertretbar. Die Berechnungen seien sehr alt und man habe heute eine völlig veränderte Schullandschaft. Generell müsse darüber nachgedacht werden, ob für Schulen mehr Sekretariatsstunden zur Verfügung gestellt werden könnten.

Weiter führt er aus, die Oberschule Herrentor benötige zudem eine Unterstützung durch eine Fachkraft für soziale Arbeit. Da die beiden anderen Oberschulen früher Hauptschulen gewesen seien, verfügten sie über eine entsprechende Kraft. Für die Oberschule Herrentor sei eine solche Stelle erst ab Jahrgang 7 angedacht. Bei der veränderten Schülerschaft könne das aber nicht mehr funktionieren. Es werde dringend eine Unterstützung benötigt. Herr Eilers überreicht der Verwaltung einen entsprechenden Antrag.

Frau Lechner bedankt sich für die Ausführungen und bittet um Wortmeldungen.

Herr Engelberts fragt an, ob sich die Struktur für die an der Schule noch vorhandenen Realschüler auch geändert habe.

Herr Eilers entgegnet, die Struktur habe sich für alle Schülerinnen und Schüler geändert. Obwohl das Konstrukt Oberschule heißen würde, bestünden die Klassen 7 bis 10 noch aus Realschülerinnen und –schülern. Der Unterschied sei nur im Bereich der 7 und 8 Stunde, weil diese Schülerinnen und Schüler nicht am Mittagessen teilnehmen würden. Ansonsten seien sie in der Struktur mit enthalten und hätten die gleichen Zeiten.

Frau Lechner stellt fest, dass keine weiteren Fragen vorliegen und bedankt sich bei Herrn Eilers für seinen Vortrag.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

ANTRÄGE VON FRAKTIONEN

TOP 10 Schulfahrplan für 2015/2016;
- Antrag der FDP-Fraktion vom 07.07.2015
Vorlage: 16/1864

Herr Bolinius erklärt, Hintergrund seines Antrages sei ein Bericht in der „Ostfriesen Zeitung“ vom 04.07.2015 gewesen. Dort sei über massive Beschwerden von Eltern über den zukünftigen Schulbusfahrplan berichtet worden. Er stellt weiterhin fest, die in der Mitteilungsvorlage genannten zusätzlichen Kosten in Höhe von ca. 100.000 € würden ihm jedoch ziemlich gering erscheinen, zumal zwei zusätzliche Gelenkbusse in Höhe von 2 Mio. € angeschafft worden seien.

Frau Lechner begrüßt Herrn Poppinga von der Stadtverkehr Emden GmbH und bittet um seine Ausführungen.

Herr Poppinga stimmt Herrn Bolinius zu und erklärt, zwei neue Busse würden sicherlich mehr Kosten verursachen. Bei den von der Firma Reiter eingesetzten Gelenkbussen handele es sich jedoch um gebrauchte Fahrzeuge. Somit sei der Anschaffungspreis wesentlich geringer gewesen. Die 100.000 € würden sich aus diesem Anschaffungskosten der Busse und den Betriebskosten zusammensetzen. Diese Betriebskosten habe man vom September bis Dezember hochgerechnet.

Herr Bolinius fragt an, wie die Kosten im nächsten Jahr seien. Seiner Ansicht nach seien sie ein wesentlicher Kostenfaktor, der insgesamt auf die Stadt Emden zukommen werde.

Protokoll Nr. 29 über die Sitzung des Schulausschusses am 24.09.2015

Herr Poppinga erklärt, diese Kosten würden sich natürlich nur auf die Jahre 2015 und 2016 beziehen. Hochgerechnet auf das Jahr 2016 müsste man sie auf zwölf Monate verteilen, da die Busse über das ganze Jahr eingesetzt würden. Somit würde sich eine Summe von 400.000 € ergeben. Zum 01.10.2015 sei daher auch eine Tarifierpassung vorgenommen worden.

Weiter führt er aus, das neue Fahrplankonzept schreibe vor, dass ab dem Jahre 2017 nur maximal 23 Fahrzeuge eingesetzt werden dürften. Mit dem jetzigen Fuhrpark komme man jedoch über diese 23 Fahrzeuge. Daher habe man auch ein neues Konzept entwickelt. Das bedeute, dass mit Beginn des Jahres 2017 anstatt der jetzigen Fahrzeuge eventuell vier neue Buszüge angeschafft werden müssten. Da jedoch in dieser Planungsphase noch nicht absehbar sei, wie viele Fahrzeuge im Schuldienst eingesetzt werden müssten, wolle man ein Jahr lang testen und das Portfolio der Fahrplankilometer prüfen.

Herr Strelow bedankt sich für die Ausführungen und ist der Ansicht, dass es eine sehr große Herausforderung sei, die Schülerbeförderung mit den geänderten Fahrplänen auf die Beine zu stellen. Seiner Ansicht nach verlaufe derzeit alles rund. Er bittet die Verwaltung, noch einmal eine grundsätzliche Einschätzung der Situation zu geben. Außerdem bittet er Herrn Poppinga um eine nähere Erläuterung bezüglich der Buszüge.

Herr Poppinga weist darauf hin, dass das neue Fahrzeugkonzept auch im Rat vorgestellt worden sei. Darin sei man von einer Fahrzeugkapazität von 23 Fahrzeugen ausgegangen. Von diesen 23 Fahrzeugen seien insgesamt vier Buszüge und neun Solofahrzeuge. Der Rest seien Kleinbusse. Ab dem Jahr 2017 dürfe man maximal 23 Busse einsetzen. Das bedeute, man werde in diesem Jahr den Subunternehmerauftrag mit dieser Maßgabe ausschreiben.

Herr Bolinius bittet darum, den jetzigen Fahrplan im Vergleich zu dem vorherigen hier vorzustellen und besonders auf die morgendliche Situation einzugehen.

Herr Poppinga führt aus, er sei auf eine Vorstellung des Fahrplanes nicht vorbereitet. Doch er könne sagen, dass die Schülerbeförderung mit dem Beginn des neuen Schuljahres natürlich eine ganz andere Situation darstelle. Während vorher ca. 1.400 Schülerinnen und Schüler zu befördern gewesen seien, seien es nunmehr knapp 1.600. Durch die recht große Zunahme sei es zu Beginn des Schuljahres natürlich zu leichten Verzögerungen und Behinderungen gekommen. Der heutige Stand sei jedoch, dass die Schülerbeförderungen im Großen und Ganzen jetzt wieder reibungslos verlaufe.

Herr Sprengelmeyer bemerkt, grundsätzlich würde es keinen eigenen Fahrplan für den Schülerverkehr geben. Dieses sei in den ganz normalen Linienbusverkehr integriert und werde auf einige Strecken ergänzt. Er habe jedoch gehört, dass es insbesondere bei dem Weser-Ems-Bus zu erheblichen Verzögerungen komme und werde daher noch einmal mit dem Landkreis Aurich reden.

Herr Bolinius erklärt, ihm seien Klagen bekannt, dass die Busse den Steinweg nicht mehr anfahren würden, weil sie aufgrund des großen Verkehrsaufkommens nicht um die Kurven kämen. Daher sei es zu Elternbeschwerden gekommen, da die Kinder in der Eggenstraße aussteigen müssten.

Herr Kolk bestätigt, dass es diese Probleme geben würde. Es habe bereits ein Gesprächstermin mit dem Landkreis Aurich und dem Weser-Ems-Bus gegeben. Mitte nächster Woche wolle man in einem Ortstermin die Fahrrouten mit den einzelnen Haltestellen ansehen und gemeinsam versuchen, das Problem in den Griff zu bekommen, um letztendlich die Haltestelle Theaterstraße wieder anfahren zu können. Herr Kolk weist auf Probleme hin, die behoben werden müssten. Zunächst müsse die Engstelle am Schützenhaus behoben werden und dann sei es ein Ärgernis, dass die Eltern an der Bushaltestelle halten würden, um ihre Kinder zur Schule zu bringen bzw. abzuholen. Dort sei jedoch seitens des Fachdienstes Straßenverkehr Abhilfe ge-

Protokoll Nr. 29 über die Sitzung des Schulausschusses am 24.09.2015

schaffen worden. Neben einer aufgebrachten Markierung werde auch streng kontrolliert. Auch sei es eine Herausforderung für die Busse, von der Schützenstraße in die Auricher Straße einzufahren. Hier werde gemeinsam mit dem BEE geprüft, inwieweit die Umstellung der Ampelschaltung erforderlich und möglich sei, damit die Wartezeiten der Busse minimiert werden könnten.

Herr Strelow bittet darum, das Problem zeitnah abzustellen und anschließend den Rat zu informieren. Weiter führt er aus, er sei von Eltern aus Wolthusen angesprochen worden, deren Kinder das Max-Windmüller-Gymnasium besuchen würden. Diese fragten an, ab welcher Entfernung eine Busbenutzung möglich sei.

Herr Engelberts kann nicht nachvollziehen, warum erst jetzt in der Boltentorstraße etwas passiere, zumal die Verengung am Schützenhof bekannt gewesen sei. Seiner Ansicht nach seien die Entwicklungen im Vorfeld eigentlich klar gewesen.

Herr Arends bezieht sich noch einmal auf die Mehrkosten und fragt an, ob das bis zum Jahre 2017 durchgeplant sei. Außerdem bitte er um Auskunft, was mit den Gelenkbussen passiere.

Herr Poppinga stellt heraus, Mehrleistung erfordere auch mehr Geld. Derzeit sei man in der Situation, dass 25 Busse im Einsatz seien, die den Stadtverkehr bedienen würden. Das sei natürlich nicht effektiv. Da es schwierig sei, mit 23 Bussen zu fahren, habe man ein neues Fahrplankonzept entwickelt und werde für 2017 ein neues Ausschreibungsverfahren starten. Die Kostensituation hänge dann ganz von der Ausschreibung ab.

Abschließend bittet **Herr Strelow** noch einmal darum, die Unklarheiten hinsichtlich der Busfahrmöglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler aus Uphusen, Wolthusen und Marienwehr zu dem gymnasialen Zentrum anhand einer Pressemitteilung oder einer Information über die Schulen zu beseitigen.

Frau Lechner stellt fest, da keine weiteren Wortmeldungen mehr vorliegen würden, könne dieser Tagesordnungspunkt abgeschlossen werden. Da jedoch Herr Kolk anwesend sei, könne nunmehr die Frage von Herrn Riemer aus der Einwohnerfragestunde beantwortet werden.

Herr Kolk führt aus, wenn er die Frage richtig mitbekommen habe, dann sei es darum gegangen, ob es ein Schallgutachten zum Schulstandort am Steinweg hinsichtlich der Erweiterung geben würde. Es würde zum einen ein Verkehrsgutachten mit einer Prognose auf Grundlage der tatsächlichen Schülerzahlen geben. Diese Verkehrsprognose sei auch Ausgangspunkt und Grundlage eines Schallgutachtens. Dieses sei erarbeitet worden im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens. Der Bebauungsplan habe geändert werden müssen, damit dort die schulischen Einrichtungen umgesetzt werden konnten. Im Rahmen dieses Bebauungsplanverfahrens seien sowohl das Verkehrsgutachten als auch die Schallprognose erarbeitet worden. In dem Bebauungsplan würde es entsprechend auch textliche Festsetzungen zum Schall und zum passiven Schallschutz geben. Das sei auf Ebene des Bebauungsplanes geprüft worden. Der Bebauungsplan sei im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt vorgestellt und letztendlich durch den Rat beschlossen worden.

Frau Lechner erklärt, die Frage sei damit nicht beantwortet, da es Herrn Riemer um die Lärmbelästigung der Anwohner gehen würde.

Protokoll Nr. 29 über die Sitzung des Schulausschusses am 24.09.2015

Herr Kolk bemerkt, das Schallgutachten betrachte den Gesamtbereich. Natürlich habe es auch darauf geachtet, wie viel Verkehr dort sei und wie die unmittelbaren Nachbarn davon betroffen seien.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

TOP 11 Mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters

Es liegen keine Mitteilungen vor.

TOP 12 Anfragen

Frau Lechner gibt anhand eines Schreibens bekannt, dass Frau Eggerking ihr Amt als Elternvertreterin im Schulausschuss niederlegen möchte.

Weiter bittet sie darum, die Präsentationsmöglichkeit bis zur nächsten Sitzung optimal zu gestalten.

Die Vorsitzende schließt die Sitzung.